

Report: Hohe Energiepreise forderten wahrscheinlich mehr Menschenleben als COVID

geschrieben von Chris Frey | 1. Oktober 2023

Cap Allon

Die AGW-Partei liebt Modelle, hier ist eines für sie..

The Economist: „Unsere Modellierung schätzt, dass die hohen Energiepreise 68.000 Menschenleben gefordert haben“.

Europas gefährliches Drängen auf erneuerbare Energien in Verbindung mit dem Stoßen des Bären Putin – der im Gegenzug die Gasexporte auf den Kontinent drosselte – führte im letzten Winter zu einem Anstieg der Energiepreise um 145 %. Obwohl die Großhandelskosten inzwischen wieder gesunken sind, sind die Preise für Haushaltsstrom und -gas im Vergleich zu vor zwei Jahren immer noch um etwa 70 % gestiegen.

Hohe Energiepreise können Leben kosten. Sie stellen viele vor die schwierige Wahl: Heizen oder Essen?

Ein Leben in der Kälte erhöht das Risiko von Herz- und Atemproblemen.

Im November letzten Jahres prognostizierte *The Economist*, dass teurer Strom in einem milden Winter zwischen 22.000 und 138.000 Todesfälle zur Folge haben könnte. „Leider scheinen wir damit richtig gelegen zu haben“.

Um zu beurteilen, wie die Zahl der Todesfälle im letzten Winter im Vergleich zu früheren Wintern ausfiel, verwendete *The Economist* ein gängiges Maß für die Sterblichkeit: die Überschusssterblichkeit.

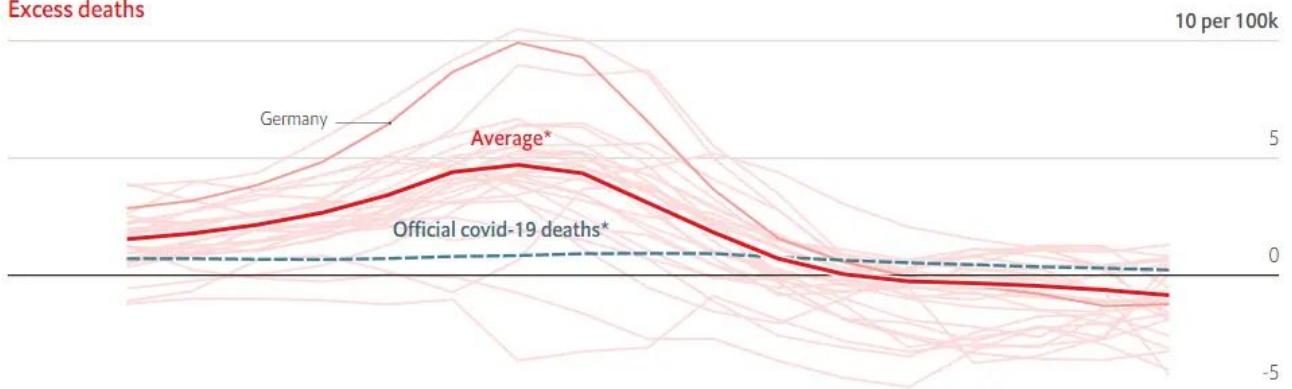
Vergleicht man den letzten Winter mit den Wintern 2015-2019, so waren die überzähligen Todesfälle in ganz Europa höher als normal. In 28 europäischen Ländern gab es zwischen November 2022 und Februar 2023 149.000 überzählige Sterbefälle, was einem Anstieg von 7,8 % entspricht.

Von diesen 149.000 überzähligen Todesfällen wurden etwa 60.000 offiziell als „COVID-19“-Todesfälle registriert, wobei „das Wetter“ der andere wichtige Faktor ist, der dazu beiträgt.

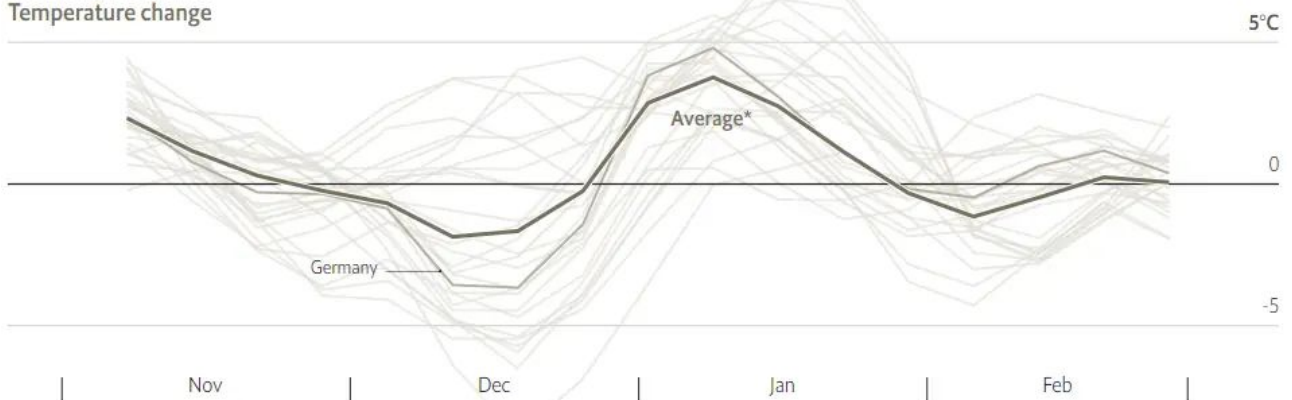
Europe, excess deaths v average temperatures

Winter 2022-23 compared with 2015-19, three-week moving average

Excess deaths



Temperature change



149,000 total excess deaths, explained by:

Rise in energy prices

Covid-19

Other

68,000

59,700

21,500

Ein rekordverdächtiger Ausbruch arktischer Kaltluft Ende Dezember 2022 führte zu einem sprunghaften Anstieg der Sterblichkeit.

Forschungen haben ergeben, dass ein Rückgang der Durchschnittstemperatur um 1 Grad Celsius über einen Zeitraum von drei Wochen mit einem Anstieg der Gesamtsterblichkeit um 2,2 % einhergeht – ein Punkt, der von Fernsehleuten und Pop-Wissenschaftlern nie angesprochen wird, weil die öffentliche Erkenntnis, dass Kälte schlimmer ist als Wärme, dass Wärme vorzuziehen ist, eine Wahrheit ist, die vehement vergraben werden muss, um die Narrative nicht zu verwässern.

Im Großen und Ganzen ist Europa im letzten Winter von strenger Kälte verschont geblieben. Er war gnädigerweise mild, milder jedenfalls als der Durchschnitt der Jahre 2015-2019, so dass Kälte allein nicht für die zusätzlichen Todesfälle verantwortlich sein kann – die hohen Energiepreise haben wahrscheinlich dazu beigetragen.

Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass die Länder mit den meisten zusätzlichen Todesfällen in der Regel auch die höchsten Steigerungen der Energiekosten zu verzeichnen hatten.

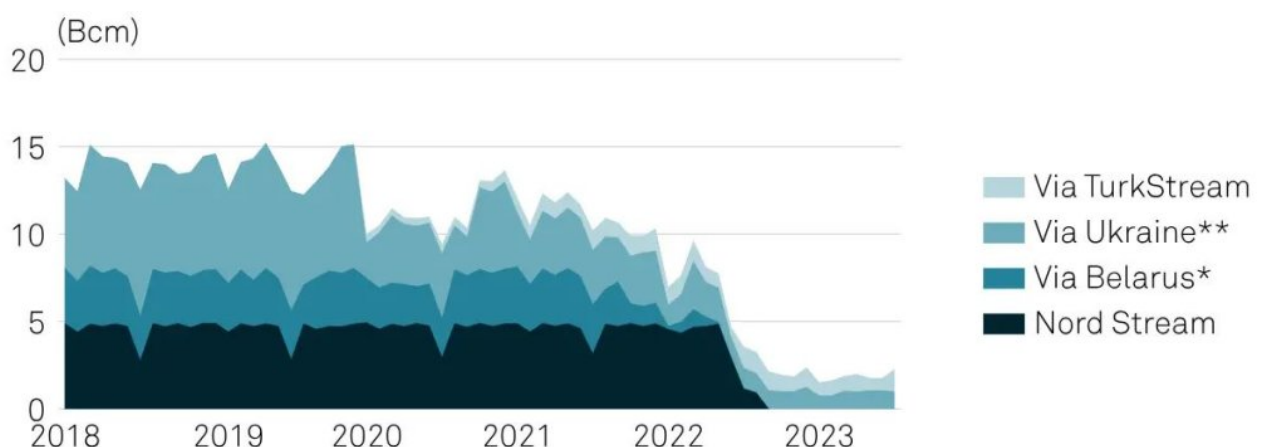
Der Economist schätzt weiter, dass ein Preisanstieg von etwa 0,10 Euro pro Kilowattstunde – etwa 30 % des durchschnittlichen Strompreises des letzten Winters – mit einem Anstieg der wöchentlichen Sterblichkeit in einem Land um etwa 2,2 % verbunden war. Hätte der Strom im letzten Winter genauso viel gekostet wie im Jahr 2020, hätte das Modell mit 68.000 Todesfällen weniger in ganz Europa gerechnet, was einem Rückgang von 3,6 % entspricht.

Das Modell zeigt, dass im Winter 2022-2023 mehr Europäer an der Kälte (durch höhere Energiepreise) als an COVID starben, was wiederum zeigt, wie entscheidend ein zuverlässiger Energiemarkt für die Gesundheit und das Wohlbefinden einer Gesellschaft ist.

Unser dogmatisches Streben nach Abschaffung billiger und zuverlässiger Energie (d. h. fossiler Brennstoffe) ist ein gefährlicher und völlig unnötiger Schachzug. Die neue Technologie ist noch nicht ausgereift. Ein verfrühter Umstieg auf Wind- und Solarenergie hat bereits zu weit mehr Todesfällen geführt, als wenn wir uns stattdessen für eine Verbesserung der derzeitigen Infrastruktur aus Kohle, Öl und Gas entschieden hätten.

Der letzte Winter in Europa ist der Beweis dafür.

Man kann dem Kreml die Schuld geben, so viel man will – die Medien sind sicher damit beauftragt worden – aber es ist der orchestrierte Rückgang der auf fossilen Brennstoffen basierenden Erzeugung, der Europa vor sein größtes Energieproblem stellt. Putin hat einen Teil der Gaslieferungen des Kontinents gekappt, doch die USA haben diese Lücke bereits geschlossen und profitieren davon in hohem Maße. Bidens mutmaßliche Sprengung der Nord-Stream-Pipeline hat in dieser Hinsicht sicherlich geholfen, ein Akt, der zu einer weitaus stärkeren Reduzierung der Gasströme zwischen Russland und Europa geführt hat, als Putin sie jemals auferlegt hat.



* comprises net entry at Kondratki, Tietierowka, Wyskoje

** comprises net entry flows at Hermanowice, Velke Kapusany, Bereg, Isaccea

Note: converted to standard European measurement of 40 MJ/scm

Source: S&P Global Commodity Insights

Der nächste kalte Winter in Europa wird all dies ans Licht bringen, und größere Energieausfälle (d. h. Stromausfälle) könnten die Zahl der Todesopfer locker auf über eine Million steigen lassen.

Alarmisten sind bereit, kurzfristige Verluste für das langfristige Überleben des Planeten Erde in Kauf zu nehmen, aber diese Argumentation beruht auf fehlerhafter Wissenschaft: Sie beruht auf einer irrationalen Angst vor Kohlenstoff – den Bausteinen des Lebens -, auf der Angst vor Wärme – welche die Artenvielfalt erhöht – und sie erfordert einen metaphorischen Schuss in den Fuß, wenn die Menschen ihren hart erarbeiteten Wohlstand, den sie über mehrere Generationen erworben haben, für das Versprechen aufgeben, dass die Welt nicht untergehen wird. Dies ist eine klassische Taktik, die seit jeher zur Kontrolle von Bevölkerungen eingesetzt wird. Und nun sind wir hier im Jahr 2023 und fallen erneut darauf herein.

Link:

<https://electroverse.info/high-energy-costs-killed-more-than-covid-cme-impact-rumble/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE